

Postkarte von Ludwig Rubiner an Ferruccio Busoni (Berlin, 11. April 1919)

11. April 1919. Berlin W. 30. Viktoria-Luise-Platz 11.

Lieber, Verehrter!

Soeben Ihre Karte – ich antworte auf einer Karte, weil das schneller geht: es gibt immer noch Zensur! (Meinen Brief hatten Sie bei Absenden Ihrer Karte offensichtlich noch nicht empfangen). – Ich finde Ihre Ände rung der Verse ausgezeichnet! Darf ich noch eine Variante vorschlagen: Sie wachsen fort, ins Mystische gelenkt, Zu Höchst geschleudert und zu Tiefst versenkt. Als Wirklich schön gefunden erachte ich die Genauigkeit: Zu Höchst geschleudert und zu Tiefst versenkt.

Dass Sarabande und Cortège mit höchsten Ehren bedacht wurden, ist mir – ohne Cortège zu kennen – nach Sarabande selbstverständlich. An Ihrem 1. April nahm ich vollen Herzens teil – schon in den Tagen vorher, mein Brief sagt es Ihnen. Die Kritik, die Sie mir sandten, erhielt ich noch nicht! – Mein Stück arbeite ich bis zu diesem Moment um – ins Klare!

In den Empfindungen der Umarmung
zu Ihnen Ihr

Ludwig Rubiner.

Po[stkarte]